





Einleitende Worte.....	4
Sportferien.....	6
Frühlingsferien.....	13
Sommerferien.....	14
Herbstferien.....	18
Neu im Team.....	22
Einblick in die Traumapädagogik.....	24
Einblick in die Maltherapie.....	25
Kindermund.....	26
Finanzen.....	27



Krisenzeiten -in der Jugend- und Familienhilfe

Bereits im Jahr 2019 haben sich alle Mitarbeiter*innen, die Leitung und der Vorstand intensiv mit dem Jahr 2020 beschäftigt. Nicht wegen der Pandemie, davon ahnte zu diesem Zeitpunkt noch niemand etwas, sondern weil das Leitungsteam ab Ende Dezember 2019 eine Auszeit geplant hatte. Ihre Abwesenheit war hinsichtlich Abläufe, Aufgaben und Kompetenzen bis ins Detail besprochen und verschriftlich worden. Entsprechend entspannt, konnten Leonie Meier und Jürg Schweizer für knapp drei Monate nach Neuseeland reisen. Die akribische Vorbereitung zahlte sich aus, der Alltag des Familiehuus lief so reibungslos weiter, wie es mit den vielen Akteuren in- und ausserhalb der Institution möglich ist. Somit hätte das Leitungsteam bei ihrer Rückkehr am 14. März in den gewohnten Betrieb zurückkehren können - dem war aber nicht so. Corona überrollte die Welt. Ab dem 16. März 2020 war nichts mehr so wie vorher. Das Familiehuus war von einem Tag auf den anderen nun auch Schule, Kindergarten, Krippe und Spielplatz. Alltag, Freizeit, Aussenkontakte wie z. Beispiel mit Eltern, Therapeut*innen mussten sofort neu geplant, umgestellt und angepasst werden.

Das ganze Jahr 2020 dauerte die Ausnahmesituation an und wir alle mussten uns laufend an neue Situationen und Regeln anpassen. Es kostete viel Kraft und wir sind stolz, dass uns dies im Familiehuus dank grosser Flexibilität und Disziplin so gut gelungen ist. An dieser Stelle ein grosses Kompliment an die Mitarbeiter*innen und Unterstützer*innen für ihr professionelles Engagement während der Abwesenheit der Leitung und der Zeit der Pandemie.

Der Shutdown im Frühling erschwerte einerseits den Betrieb aber andererseits hatte er auch eine positive Wirkung auf uns alle. Das Wissen um die Einschränkung der Tätigkeiten auf das Wesentliche sorgte für viel Ruhe und Ausgeglichenheit. Das schöne Wetter kam uns sehr entgegen und liess zu, dass der Aktionsradius auf draussen in den Garten, den Wald, an den See ausgeweitet werden konnte.



Die erzwungene Nähe und die vielen gemeinsamen Erlebnisse schweissten die Kinder und Mitarbeitende noch mehr zusammen.

Eine einschneidende Veränderung gab es Mitte Jahr wegen der Umplatzierung zweier Geschwister im Vorschulalter. Dies hatte zur Folge, dass aus betriebswirtschaftlichen Gründen das Betreuungsteam verkleinert werden musste.

Des Weiteren wurde Mitte Jahr eine Jugendliche in ihrer Familie rückplatziert und gleichzeitig trat ein Kind neu ins Familienhaus ein.

Bravo! Als Ausbildungsinstitution sind wir stolz Stefi Hefti zu ihrem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zur Sozialpädagogin an der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik Luzern Ende September gratulieren zu können.

Nach nur gerade fünf Jahren mussten wir von unserem Schmusekater Charly Abschied nehmen. In seinem kurzen Leben hatte er uns mit seiner Menschenbezogenheit und mit seinen Kapriolen immer wieder zum Schmunzeln gebracht. Wir vermissen ihn und werden ihn in bester Erinnerung behalten.

Auf den nächsten Seiten erfahren Sie, liebe Leser*innen mehr über unsere Familienhaus-Ferien, internen Anlässe und Finanzen. Viel Vergnügen beim Lesen des Jahresberichtes und herzlichen Dank für Ihre Treue und Unterstützung.

Patricia Millet, Präsidentin
Leonie Meier, Co-Geschäftsleiterin

Montag

Um 09:00 Uhr am Montag der 27.1.2020 ging es los mit den Sportferien im Familienhaus.

Die drei kleineren Kinder wurden aber schon gegen 07:30 Uhr in der Kita gefahren - und nur noch drei grössere Kinder/Tenne waren noch da. Ich und meine kleinere Schwester kamen so gegen 09:00 Uhr Morgen essen. Die grössere schlief aber noch.

Weil wir noch vieles, diese Woche vorhatten haben wir geschaut das wir alles haben. Natürlich fehlten uns aber noch Sachen deswegen ging diejenige mit die am meisten noch brauchte die anderen hatten aber schon etwas anderes vor. Am Nachmittag durfte wir fernseh schauen dafür mussten wir aber helfen Nachtessen machen es gab Pizza. Die drei kleineren aßen aber nach uns. Am Abend hat jeder etwas für sich gemacht. Niemand hatte wirklich lust auf ein Spiel. Wahrscheinlich, weil es ein anstrengender Tag war.



Dienstag

Wir erwachten alle am nächsten Morgen heute wollten wir in die Badia...
 Leider war das Wetter nicht so schön es regnete!!! :-
 Trotzdem konnte uns nicht davon hindern ins Hallen-
 bad zu gehen! Es war geplant das wir um 10:00Uhr
 Morgens los fahren. Es kamen aber nicht alle
 mit nur die zwei kleinen Jungs und die drei grossen
 Mädchen. Das kleine Mädchen wurde schon früh
 am Morgen in die Kita gefahren.

Um 10:00Uhr fuhren wir mit zwei Autos nach
 Schaffhausen & konnten es kaum erwarten.
 Im Hallenbad gab es eine Rutschbahn und noch
 vieles mehr. So lange blieben wir aber
 trotzdem nicht. Schliesslich wollten noch zwei Kinder
 etwas zum Abend essen kochen. Es gab Spaghetti
 Bolognese. Eigentlich gab es noch ein Dessert aber
 wir haben ihn auf den Mittwoch verschoben.
 Das war ja mal ein Dienstag.



Mittwoch

An dem Morgen haben wir nichts vor ~~nur~~
 am Nachmittag. Wie immer standen wir um 09:00 Uhr
 auf oder schliefen weiter. Nach dem Morgen-
 essen machten wir weiter mit dem Dessert, weil
 am Nachmittag geht es ja los mit dem Schließ-
 schuhlaufen. Nur die drei grösseren gingen hin.
 Aber davor aßen wir unser Mittag-essen
 und weil wir es kaum noch erwarten konnten
 gab es den Dessert, wir haben nämlich eine
 Russische Honigtorte gemacht. Sie sah sehr schön
 aus und wir freuten uns darauf.
 Minute um Minute verstrich und endlich war es
 14:05 und wir konnten uns anziehen.
 Entlich ging's los um 14:23 Uhr fuhren wir mit
 dem Zug nach Kreuzlingen jeder war glücklich.
 Angekommen fuhren wir sehr lange miteinander.
 Schliesslich wurde es Zeit zurück zu fahren weil wir
 noch Raclet essen wollten & irgendwann ins Bett
 wollten.

Mittwoch

Donnerstag

Ring, Ring, Ring Ring diesen Donnerstag mussten wir früh aufstehen, weil wir heute Ski fahren gehen. Das wir etwa um 06:45 los fahren können mussten wir um 06:00 aufstehen. Wir fuhren los und die Stimmung war Prima, aber wir mussten zuerst jemand in die Kita fahren. Wir fuhren, fuhren und fuhren machten eine kleine Pause fuhren weiter und endlich sind wir angekommen. Angekommen mieten wir Ski, Stöcke... dann gings los wir hatten sehr viel Spass. Zum Mittagessen gab es das was man wollte zb. Chiken Nuggets mit Pommes. Nach dem Mittag fuhren wir in zwei Gruppen alleine. Die ander Gruppe war Punkt 15:00 beim Treffplatz um zu gehen aber die anderen hatten ein Probleme und deswegen konnten wir erst um 16:00 Uhr abfahren, aber die Stimmung war auch nicht sehr toll. Wir fuhren holten wieder jemand in der Kita ab und göhnten uns noch eine feine Pizza.



Freitag

Ausschlafen, Morgenessen und Umziehen
so geht es die ganze Woche lang.

Freitag Morgen haben wir nichts vor
aber am Nachmittag, wir gingen ins
Kino und schauten uns "Die Wolf-Gänge"
an. Spannend war es und jeder
freute sich. Aber die zwei grössten

Kinder gingen Elsa 2 schauen.

Wir aßen Popcorn und schauten

den Film. Irigentlich ging auch der
Nachmittag schnell

Am Abend hatten wir nichts
Spezielles vor, wir machten etwas
für uns und gingen dann aber auch
ins Bett.



Wir erwachten am Samstag ^{Samstag} Morgen und gingen dann auch Morgenessen. Nach dem Morgenessen ging ein Kind noch Einkaufen, weil sie noch Sachen brauchte. Am Nachmittag machte jeder etwas für sich. Aber um vier Uhr durften wir dann aber auch fernseh schauen wir schauten uns ein paar Serien von »Hako Einfach Meerjungfrau« an.

Es war sehr Spannend aber dann wurde es aber auch mal Zeit zum Nachtessen und wir aßen erst mal was. Am Abend war es wie immer jeder machte etwas für sich und ging dann auch ins Bett.



Sonntag

Heute war der Letzte Tag in den Sportferien. Morgen war es schon wieder Montag und Zeit für die Schule. An jenem Sonntag war Relaxen angesagt. Auschlafen und einfach den Letzten Tag vor Montag geniessen. Zwei Kinder gingen zu einem Elternteil und kamen am Abend wieder zurück. Die anderen Kinder machten etwas für sich. Am Abend sind alle anderen Kinder zurück gekommen das wieder insgesamt 9 Kinder im Haus waren. Nach dem Essen gingen 3 Kinder ins Bett und 6 Kinder in ihre Zimmer und packten für die Schule. Danach gab es noch die Sonntagsrunde und nachdem wurde es langsam Zeit ins Bett zu gehen.

Sonntag

Montag:

Am Montag machten wir den ganzen Morgen Musik, mit verschiedenen Instrumenten.



Donnerstag:

Am Donnerstag fürchten wir die Eier für Ostern. Auf dem Etikett haben wir dann Blätter und Blumen abgedruckt und hinterlassen.



Dienstag:

Am Dienstag machten wir Abendessen aßen wir dann Es gab asiatisches essen mit Dessert!



Mittwoch:

Am Mittwoch haben wir im Garten geputzt. Danach gab es feine Sandwiches dazu noch einen Dessert.



FRÜHLINGSFERIEN

Freitag:

Am Freitag wandern wir in Kleingruppen von max. vier Personen von hinter Homburg und Geindelhart Richtung Steckboven. Die einen auf Wegen und die anderen Querfeldein über Wiesen und durch Dickicht. Am Ziel erwartet alle ein feines Dessert!



Samstag:

Samstag war der Tag an dem alle etwas für sich machten



Sonntag:

An dem Morgen suchten wir unsere wüste und aßen lange zimmergen, weil Ostern war.



Familiehaus-Sommerferien in Morschach

vom 18. Juli bis 1. August 2020

Alle Sachen sind gepackt, Sandwichs belegt, das Haus ist in Ordnung und los geht es in die Sommerferien nach Morschach. Die Einen reisen mit den ÖV, mit Masken gewappnet und mit einem Zwischenstopp im Burger King. Die Anderen fahren mit dem Auto nach Morschach. Während der Autofahrt müssen wir im Stau anhalten, als A (3 Jahre) gerade eingenickt ist. 10 Minuten später wacht sie auf und fragt mit grossen Augen: «Kommen die alle mit uns in die Ferien?» Nach der Ankunft heisst es erstmal Einrichten, Umgebung und Hallenbad erkunden und als krönender Abschluss erwartet uns eine grosse Portion Spaghetti.

In den nächsten zwei Wochen treffen wir uns jeweils um neun Uhr zu einem ausgiebigen Frühstück, bei dem das Tagesprogramm vorgestellt wird. An jedem zweiten Tag unternehmen wir gemeinsame Aktivitäten. An den anderen Tagen dürfen die Kinder/Jugendliche selbst entscheiden was sie unternehmen wollen, sei es baden im Hallenbad, chillen im Zimmer oder in den Kinderclub. Im Kinderclub werden verschiedene Angebote gemacht wie Bowlen, Malen, Indianer Tage, Minigolf, klettern usw. Bei den beiden Kleinen war der Kinderclub und das Ausreiten mit den Pferden ein grosses Highlight, bei den Jugendlichen stand das Chillen und das Baden hoch im Kurs.





Die Ausflüge sind abwechslungsreich gestaltet: Wanderungen, Sehenswürdigkeiten besuchen, Schnitzeljagd, Tierpark und Schiffsfahrt. Die erste kurze Wanderung war geprägt von «Ich han kai Bock uf das...». Die einen schlendern, die anderen rennen, die Gruppe war ziemlich verteilt. Die motivierteste war die Kleinste, machte die ganze Wanderung und kann das Highlight der Wanderung am Schluss geniessen. Diese wunderschöne Aussicht über den Vierwaldstättersee.

Obwohl es die längste Wanderung in den Ferien ist, gefällt allen die Gradwanderung vom Stoss aus, am besten. Auch hier ist eine atemberaubende Aussicht zu geniessen. Natürlich ein Muss, ist die traditionelle Wanderung auf dem «Weg der Schweiz» von Morschach nach Flüelen, welche mit einem grossen Cup abgeschlossen wird. Im Tierpark machen wir als erstes den Rundgang durch den ganzen Park. Von Sikahirschen, Wildschweinen, Steinböcke, Bären, Wildkatzen, Eulen, Siebenschläfer, Frösche, Mäuse usw. sehen wir alle verschiedenen Tiere, welche in der Wildnis der Schweiz leben. Am meisten Freude haben alle, Gross und Klein, an den Sikahirschen. An einem anderen Tag ist eine Schnitzeljagd im geschichtsträchtigen Uri Programm. Gleich nach dem Frühstück geht es los nach Altdorf. Dort angekommen werden zwei Gruppen gemacht und die „Wo ist Walterli?“ Schnitzeljagd kann beginnen. Der strömende Regen hält niemand davon ab, die Rätsel zu lösen und durch die Stadt zu rennen, um möglichst schnell auf den Schatz zu stossen. Und siehe da, nach zwei Stunden gelingt es der ersten Gruppe, der Gruppe Walterli, das Ziel zu erreichen. Die Gruppe Fridolin verpasst den Sieg nur um wenige Minute. Spass hat es allen gemacht und zur Belohnung gibt es Glacé für alle! Ein anderes Mal geht es auf eine Schiffsfahrt auf dem Vierwaldstättersee, von Brunnen aus zur Rütliwiese und zurück. Während den Autofahrten geht es jeweils Musikalisch zu und her, jeder hat einen Musikwunsch offen. Von Billie Eilish über A Ramsamsam ist alles dabei, es wurde gesungen, getanzt und gelacht.

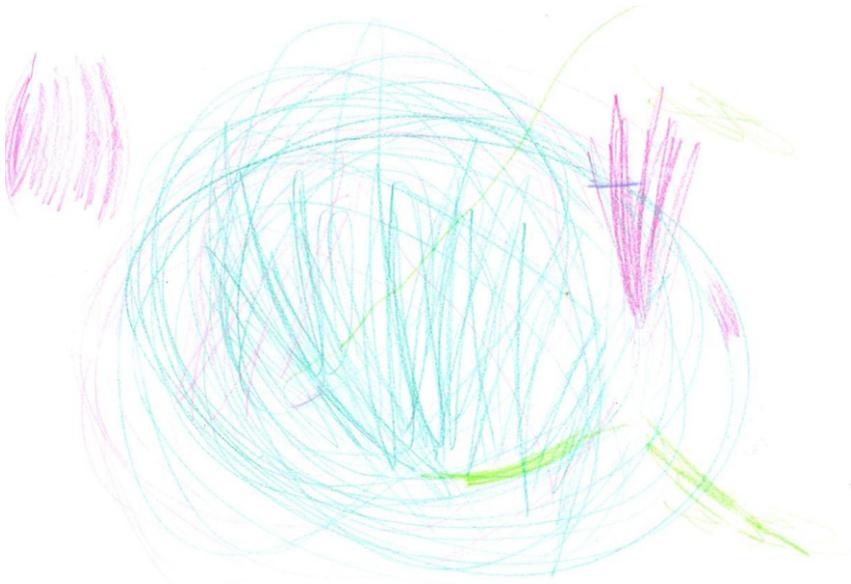
Die Abende haben wir mit verschiedenen Gemeinschaftsspielen verbracht. Wir spielen Scrabble, Mister X, Monopoly usw., wir haben gemeinsam gelacht, gesungen, genascht und genossen. Ein weiteres Highlight in unseren Ferien.

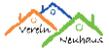
Am letzten Tag in Morschach wird am Morgen schon mal viel gepackt und der Nachmittag im Hallenbad bzw. im Kinder-Club verbracht. Zum Abschluss der Ferien hat Cynthia für den Abend eine Überraschung geplant. Als erstes gehen wir Bowlen und geniessen anschliessend ein leckeres Abendessen in einem italienischen Restaurant. Ein krönender Abschluss für spannende zwei Wochen!

Fazit unserer Ferien: Eine Berg- und Talfahrt mit vielen schönen Highlights!



Sommerferienrückblick aus Sicht der Kinder und Jugendlichen





Sommerferienrückblick aus Sicht der Kinder und Jugendlichen

Am besten hat mir das Schwimmbad gefallen.
 Es war aber auch sehr toll als wir mal in ein Restaurant
 essen waren.
 Meistens waren wir im Schwimmbad das war auch sehr toll.
 Toll war es noch als wir spiele gespielt haben
 am Abend.
 Das lustigste Spiel war Monopoly.

Mir gefielen die Spieleabende.
 Am liebsten Ass ich chicken nuggets.
 Was mir nicht so gefiel ~~war die Party~~
 waren die Wanderungen.
 Am liebsten hatt ich mehr zeit einfach im
 Haus verbracht.
 Alles in allem fand ich die Ferien gut.

Das Wandern auf dem Frontalpass
 hat mir gefallen.

Das Essen war immer sehr lecker.

Das Baden im Swiss Holiday Park hatte
 spass gemacht.

Die Betten waren bequem.

Der Ort war schön.



Tagesberichte der Herbstferien

Montag 05.10.20

Der Einstieg in die Familienhaus Ferien war gleich zu Beginn etwas turbulent. Ein Kind wurde über das Wochenende krank und startete die Woche mit einem Arztbesuch. Für die vier grösseren Kinder war der Wocheneinkauf angesagt. Alle waren dabei und halfen tatkräftig mit. Am Nachmittag kam Naemi zu Besuch und leitete einen Tanzworkshop bei dem Hiphop mit einzelnen Shuffle Tanzschritten geübt wurde. Alle, inklusive Andrina und Stefi, waren begeistert beim Tanzen dabei. Nach bereits zwei Stunden konnten die vier Mädels eine Choreographie auswendig vorzeigen.

Nach diesem ausgelassenen Tanzen wurden die Kinder in das Biographie Buch, welches Andrina selbst erstellt hat eingeführt. Erste Themen wie: «Was ist ein Kinderheim?» «Wo komme ich her?» etc. wurden bearbeitet. Dieses Heft wird uns die ganze Woche hinweg begleiten.

Dienstag 06.10.20

Am Morgen geht es los nach Roggwil zum Kinderrechtsmobil. Die Erwachsenen bekommen einen Workshop zur Leitung des Mobiles und die Kinder/Jugendliche dürfen sich frei im Kinderrechtsmobil vergnügen. Sie malen, basteln Ohrenringe, Buttons, machen Fotos und verweilen im Chillerraum. Am Mittag werden wir von Petra Hotz zum Mittagessen in der Bäckerei in Roggwil eingeladen. Da gibt es Sandwichs, Pizza, Wähen, Salate, Wienerli im Teig und ein leckeres Dessert. Alle wirken aufgestellt, fröhlich und geniessen den Aufenthalt. Am Nachmittag setzten sich die Kinder/Jugendliche weiter spielerisch mit den Kinderrechten auseinander, während die Erwachsenen die letzten Informationen bekommen und aufräumen. Zum Abendessen gibt es ein leckeres Schweizer Gericht – Käsefondue. Vor dem zu Bett gehen, setzten sich die Kinder/Jugendliche nochmals mit ihrer Biografie auseinander, Andrina macht das in einem Einzelgespräch mit jedem Kind/Jugendlichen.



Mittwoch 07.10.20

Am Mittwoch war kein Ausflug ausserhalb des Familiehuus geplant. Der Morgen wurde in der Küche verbracht. Zwei der Kinder/Jugendliche zauberten ein Toblerone Mousse für den z`vieri, zwei andere backten einen Kuchen den wir am Donnerstag als Mitbringsel auf den Bauernhof mitnehmen.

Visionen Boards wurden am Nachmittag gestalten. Aus Zeitschriften und Zeitungen wurden Symbole, Bilder und Sprüche geschnitten um daraus die persönlichen Wünsche und Ziele auf einer Leinwand darzustellen. Ein Kind bereitete zum Abendessen Börek, eine mazedonische Spezialität zu, die bei allen sehr gut ankam.

Donnerstag 08.10.20

Gleich nach dem Morgenessen ging es mit dem Auto los nach Schönengrund zur WG Stocken. Die WG ist ein Bauernhof, der sowohl ein Wohnort als auch ein Arbeitsort für Menschen mit einer Beeinträchtigung ist. Dort wurde uns der ganze Hof gezeigt und wir wurden zum Mittagessen eingeladen. Die Stimmung war am Anfang noch etwas angespannt. Jedoch konnte sie schnell gelockert werden. Es wurde viel gelacht und herumgealbert. Zum Schluss durften wir noch die Hasen halten. Auf dem Rückweg gab es noch eine spontane Karaoke-«Party» im Auto.

Zurück im Familiehuus angekommen waren noch einige Gartentätigkeiten fällig, wie Marroni zusammensammeln und das Trampolin abzubauen. Alle haben tatkräftig angepackt und schnell konnte alles erledigt werden. Zum Abendessen zauberte ein Mädchen Cevapcici.



Freitag 09.10.20

Alle Badesachen sind gepackt und los geht es nach Wittenbach mit dem Auto. Nach einer musikalischen Fahrt kommen wir nach einer Stunde an, dort werden wir schon von Andrina erwartet. Ein feines Mittagessen steht auch schon bereit – Schinkengipfeli, Käseplätzli und Salat. Nach dem Essen wird das Haus von Andrinas Familie unter die Lupe genommen und von den Kindern/Jugendlichen wird eine Zimmerkontrolle durchgeführt. Fazit: Andrina sollte ihren Schrank wieder mal ausmisten. Nach dem erkunden geht es ab in die Badehosen, der geheizte Whirlpool wartet auf uns. Wir geniessen das Blubbern und die Sonne in vollen Zügen. Auch Tauchwettbewerbe werden durchgeführt. Einer der Jüngsten schlägt alle und ist unbesiegbar in dieser Disziplin. Ihr Rekord liegt bei stolzen 25 Sekunden! Später spielen wir zusammen Stadt/Land/Fluss, essen Zvieri und fahren wieder zurück nach Steckborn. In Müllheim machen wir einen Stopp beim «Güggelima» und holen uns Abendessen. Nach einem wunderschönen Abendspaziergang am See mit Gesprächen und Singen gehen alle müde, aber fröhlich schlafen.

Samstag 10.10.20

Nach dem Morgenessen wurde am persönlichen Biografiebuch weitergearbeitet. Es wurde versucht möglichst schöne Schriften und spezielle Symbole auszuprobieren.

Mit kleinem Einblick wie man Schokolade herstellt begann die nächste Aktivität. Gemeinsam wurde die Schokolade welche schon viele Schritte der Verarbeitung hinter sich hat weiterverarbeitet zu Pralinen mit Streusel.



Sonntag 11.10.20

Am Sonntagmorgen wurde der Tag mit einem grossen Brunch gestartet. Andrina und Annina bereiteten zwei Überraschungen vor. Es gab Waffeln mit Nutella zum Frühstück und Annina brachte Annina einen süssen Traubensaft mit. Nach dem Brunch wurde gemeinsam aufgeräumt. Am Nachmittag war Kino Zeit. Da leider kein passender Film im Kino lief, wurde das Kino ins Familiehuus geholt. Wie im richtigen Kino, gab es Popcorn und Pommes Chips. Danach war jedoch Zeit für ein wenig frische Luft. Also spielten die Kinder im Garten Verstecken. Als Abschluss am Abend gab es ein feines kroatisches Sarma, von einem Kind gewünscht und gekocht. Nach einer tollen aber auch anstrengenden Woche gingen alle pünktlich und müde ins Bett.

Marleen Rosenkranz

Mein Name ist Marleen Rosenkranz und ich bin 23 Jahre alt. Seit September 2020 darf ich als Betreuungsperson im Familiehaus Steckborn mitwirken. Davor habe ich längere Zeit in einer Kita gearbeitet. Auch durfte ich Erfahrung in einem Hotel auf Saison, als Leitung der Kinderbetreuung sammeln. Jedoch habe ich festgestellt, dass ich mich noch weiterbilden und spezialisieren möchte. Deshalb freue ich mich sehr, ab dem Sommer 2021 die Ausbildung als Sozialpädagogin im Familiehaus Steckborn beginnen zu dürfen.



Als Ausgleich zum Arbeitsalltag wirke ich noch in einer Tanzschule in Frauenfeld mit. Dort übernehme ich Aufgaben im Hintergrund, ab und zu springe ich auch als Trainerin ein. Selbst tanze ich schon seit zehn Jahren und versuche dies auch während dem Studium bei zu behalten. Ansonsten findet man mich an freien Tagen in der Höhe. Ob Snowboarden oder Wandern, in den Bergen fühle ich mich wohl!

Gespannt blicke ich in die Zukunft und freue mich auf die kommende Zeit im Familiehaus Steckborn! vertiefen und erweitern.

Traumapädagogik als Haltung in der pädagogischen Arbeit

In der stationären Kinder- und Jugendhilfe sind wir mit vielen traumatischen Lebenserfahrungen konfrontiert. Sie beeinflussen die Entwicklung innerpsychischer Fertigkeiten wie Emotionsregulation, Körperwahrnehmung, Selbstwirksamkeit und Bindungsfähigkeit. Insbesondere Kinder und Jugendliche, die in früher Kindheit in ihren Familien anhaltende Erfahrungen existenzbedrohender Gewalt, Vernachlässigung und Verwahrlosung erleiden mussten, sind dauerhaft von den Folgen betroffen und entwickeln nicht selten chronische Traumafolgestörungen.

Seit Jahren nutzt das Familiehuusteam aktuelle Erkenntnisse der Traumaforschung im pädagogischen Alltag. In regelmässigen, gemeinsamen Reflexionen wird das Team unterstützt, ihre trauma-pädagogische Haltung zu vertiefen. Erstmals absolvierten wir dieses Jahr nebst Supervision und Weiterbildungstagen einen Online-Refresher Kurs von proficere. Traumapädagogik basiert auf einer wertschätzenden und verstehenden Haltung, die sich nicht über blosses Theoriewissen vermitteln lässt. Diese Haltung wird schrittweise im Verlauf des persönlichen Lern- und Entwicklungsprozesses erlangt.

Von den Mitarbeitenden erfordert dies eine hohe Reflexionsfähigkeit, ein breit abgestütztes Fachwissen, Belastbarkeit, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit sowie eine eigene emotionale Stabilität.

Um den Kindern und Jugendlichen einen «sicheren Ort» bieten zu können, sind haltgebende Strukturen wie Rituale, Beständigkeit und Verlässlichkeit sowie Wertschätzung und Partizipation notwendig.

Dazu ist es wichtig zu wissen, was im Kopf und im Körper, insbesondere bei Stress und Trauma passiert. Denn für die Kinder und Jugendlichen wird es zur zentralen Lebensaufgabe, sich vor einem erneuten Trauma und den Trauma Erinnerungen zu schützen.

Das Wissen, das sich hinter jeder Verhaltensstrategie der Kinder- und Jugendlichen ein «guter Grund» verbirgt, ist die grundlegende Basis. Hierbei ist es wichtig zu verstehen, dass die Handlungen nie absichtlich und gezielt gegen das Gegenüber gerichtet sind, sondern auf den prägenden, lebensgeschichtlichen Erfahrungen basieren. Wir sehen in der Traumapädagogik kein manipulatives Kind, das nicht will und uns mit Absicht enttäuscht. Wir sehen einen Menschen, der aufgrund seiner schweren Belastungen alles in seinen Möglichkeiten Stehende tut, um im Leben zurechtzukommen – auch wenn dies im Moment nicht wirklich gut funktioniert.

Mit dem erlangten Wissen und der entsprechenden Haltung können wir als Team den Kindern und Jugendlichen einen «sicheren Ort» bieten, wo sie sich selbst sein können, Sicherheit erfahren und spüren «Ich bin gut so wie ich bin!».

Es war und ist eine spannende Reise, und wir alle sind überzeugt, dass dieser Ansatz verbunden mit unserer methodischen Vielfalt eine wertvolle und hilfreiche Basis für die pädagogische Arbeit bietet.

Martina Rabe, pädagogische Mitarbeiterin
Leonie Meier, Co-Geschäftsleitung

Unsere Kinder & Jugendliche besuchen individuelle Therapieformen. In der diesjährigen Ausgabe möchten wir ihnen die Arbeit von Frau Kuhn, Malthérapeutin Steckborn vorstellen.

Bilder sagen mehr als tausend Worte. Oder wofür wir eben keine Worte mehr finden.

Die Malthérapie bietet in jeder Lage die Gelegenheit, sich auf eine andere Art auszudrücken und das Gestaltete erzählen zu lassen. Als Malthérapeutin begleite ich meine KlientInnen in ihrem persönlichen Prozess, wobei ich das Gestaltete weder werte noch interpretiere. Die Malthérapie soll dazu dienen, einen Zugang zur eigenen Geschichte und Gegenwart zu finden und die eigenen Ressourcen zu entdecken. Gerade auch für Kinder bietet die Malthérapie eine Möglichkeit, in einem geschützten unvorbelasteten Raum einfach sich selbst zu sein. Indem sie je nach Wunsch gestalten, zuschauen, erzählen oder auch zuhören, werden sie darin gefördert, eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken, wertzuschätzen und damit umzugehen. Die Malthérapie beinhaltet dabei keinesfalls nur das Malen als Gestaltungsmittel. Sämtliche Techniken wie beispielsweise Kleistern, Filzen oder Modellieren werden je nach Wunsch und Bedürfnis eingesetzt.

Im Sinne des Offenen Malateliers steht das Atelier im Blickwinkel auch offen für selbstständiges Malen, ohne therapeutisch begleitet zu werden. Das Offene Malatelier bietet sich allen kreativen Menschen an, die einen Ort zum bildnerischen Gestalten suchen, Kenntnisse vertiefen oder auch von gegenseitiger Anregung profitieren möchten.

Das Malthérapiesetting wird in der Regel für Einzelpersonen angeboten und dauert 1.5 Stunden.

ER 2020		
Aufwand		
Personalaufwand		
Besoldung	30-36	538'258.10
Sozialleistungen	37	75'388.12
Personalnebenaufwand	38	19'491.11
Leistungen Dritter	39	5'580.00
Sachaufwand		
Medizinischer Bedarf	40	137.36
Lebensmittel/Haushalt	41/42	35'547.55
URE	43	9'119.24
Anlagenutzung/Fahrzeuge	44a	107'576.40
Abschreibungen/Zinsen	44b+c	5'090.23
Energie und Wasser	45	3'649.20
Schulung/Ausb./Freizeit	46	19'765.50
Büro und Verwaltung	47	26'868.59
Übriger Aufwand	49	5'009.40
Total Aufwand		851'480.80
Ertrag		
Taggelder		
Taggelder/NK	6	795'019.79
Betriebsbeiträge/Spenden		
Spenden		268.00
Verg. Personal f. Verpflegung		13'026.00
Ausserordentl. Ertrag		55.29
Total Ertrag		808'369.08
Total Ertrag		808'369.08
Gewinn/Verlust		-43'111.72



Leitbild & Vision

Unsere Haltung wollen wir in der täglichen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen vermitteln, indem wir sie vorleben. Sie beinhaltet einen respektvollen Umgang miteinander, Wertschätzung, Glaubwürdigkeit, Einfühlungsvermögen und tatkräftige Unterstützung. Wir orientieren uns nach den Quality 4Children Standards.

Verein Neuhaus

Familiehuus Steckborn

Rodelstrasse 41

8266 Steckborn

T 052 534 37 08

info@familiehuus.ch

IBAN CH89 0078 4291 6239 7200 1, Thurgauer Kantonalbank